

Leben der Weltweisen.

1. Thales.

Thales, der erste unter den Griechen, der den Namen eines Weisen führte, mit welchem noch sechs andere Gelehrte dieser Nation von seinen Zeitgenossen wegen ihrer Erforschungen in der Naturlehre, Moral und Staatswissenschaft belegt wurden, ward in der 35ten Olympiade zu Milet in Jonien geboren, und hatte den Examius zum Vater, der sein Geschlecht von den Theliden, einer Phönizischen, vom Cadmus abstammenden Familie herleitete. Von Jugend auf zeigte er eine große Liebe zu den Wissenschaften: und obgleich er eine Zeitlang die ersten Ämter in der Regierung verwaltete, so legte er doch dieselben nieder, um sich desto mehr der Philosophie widmen zu können, und wurde in der Folge der Stifter der Jonischen Schule. Besonders beschäftigte er sich mit der Naturlehre, Sternkunde, und Erdmessenkunst, reiste deswegen nach Creta, Phönizien und Aegypten, wo damals die Wissenschaften am mehresten blüheten, und erwarb sich in diesen Studien nicht nur große Kenntnisse, sondern ging auch von diesen zu eigenen Erforschungen über. Er war daher

der